Werke von Otto Piene und Christine Jackob-Marks

Galerie Baumgarte zeigt das große Ganze

Von Kerstin Sewöster

Galerist Marcus Erlenbauer präsentiert den Katalog zur neuen Ausstellung Kosmos vor dem Otto Piene-Werk „La reine est morte“ - die Königin ist tot. Zu sehen sind in der Galerie Samuelis Baumgarte auch Bilder der Berliner Künstlerin Christine Jackob-Marks.

Fotos: Thomas F. Starke

BIELEFELD (WB). Die Gesamtheit von Raum, Zeit, Materie und Energie, das ist das große Ganze. Um nichts weniger als den Kosmos geht es in der gleichnamigen Ausstellung mit Werken von Otto Piene und Christine Jackob-Marks, die die Galerie Samuelis Baumgarte präsentiert.

Es ist die dritte Zusammenarbeit mit dem Zero-Gründungsvater Otto Piene (1928 bis 2014) und der in Berlin lebenden Künstlerin Christine Jackob-Marks. Erstmals aber werden ihre Werke in der Ausstellung, die bis zum 21. Februar zu sehen ist, gemeinsam gezeigt.

Die eruptive Kraft des Urknalls trifft dabei auf die schwebende Kraft fließender Elemente. Der Mensch scheint keine Rolle zu spielen in den Werken beider Künstler. Doch weit gefehlt, denn er ist Teil des großen Ganzen, Puzzleteil im Kosmos. Eröffnet wird die Ausstellung an diesem Samstag, 22. November, um 17 Uhr, die Künstlerin Christine Jackob-Marks ist zugegen.

Auf großformatigen Leinwänden, Papierarbeiten und feinen Tuschen nähern sich beide Künstler mit insgesamt 40 Werken den großen Fragen der Menschheit an. Und ja, ihre Arbeiten sind politisch.

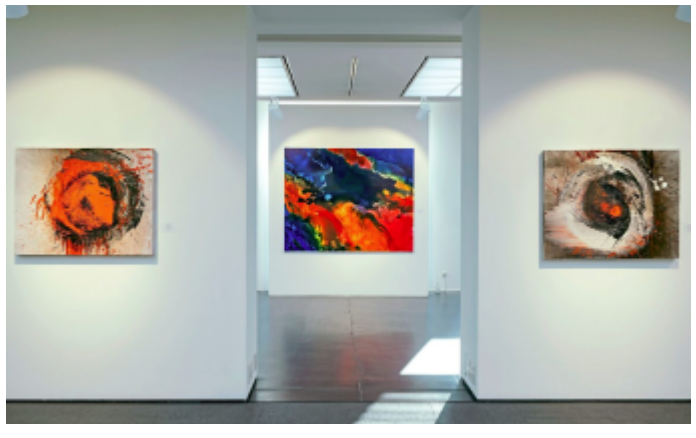
Die Feuer und Rauch-Arbeiten von Otto Piene zum Beispiel, zu sehen in der Main Hall der Galerie. Schon 1957 hat Piene mit dem Element Feuer experimentiert, Farbe durch Rauch ersetzt. Alexander Baumgarte präsentiert Arbeiten aus den letzten 20 Lebensjahren des Künstlers.

Otto Piene verstand seine Kunst als Brücke zwischen Technik und Poesie, heißt es im Katalog zur Ausstellung. Der Künstler arbeitete mit Ingenieuren, Physikern und Raumfahrtorganisationen zusammen, und dieser wissenschaftliche Blick des Künstler bleibt haften. Otto Piene ist, gemeinsam mit Heinz Mack, Gründervater, der Gruppe Zero (1958 bis 1966). Die Mitglieder setzten eine künstlerische Zäsur in der Nachkriegszeit, wollten das Alte zurück-, etwas Neues entstehen lassen.

Der Urknall, die Eruption eines Vulkans, das sind Assoziationen, die sich beim Betrachten aufdrängen. Doch nicht zerstörerisch, sondern vielmehr kraftvoll, entfesselt ist diese Energie in Pienes Werken.

Zum Beispiel „La reine est morte“ – die Königin ist tot: In wildem Lauf, mit erhobenen Armen stellt Otto Piene seine tote Königin dar, vielmehr ein Neuanfang als eine Flucht oder gar der Tod.

Die Arbeiten von Christine Jackob-Marks wirken wie ein totaler Gegensatz zu Pienes Schaffen. Dynamisch ja, aber fließend, sanft, mit leuchtenden Farben vor dunklem Grund entfalten sie eine ganze eigene Sogwirkung. Den Bildern, die die 87-Jährige in ihren Ateliers in Berlin und auf Ibiza schafft, wohnt eine tiefe Innerlichkeit bei.



Beide Künstler hat Galerist Alexander Baumgarte schon mehrfach ausgestellt. Erstmals aber sind Werke von Otto Piene (links und rechts im Bild) sowie von Christine Jackob-Marks (Mitte) gemeinsam zu sehen.

Unterwasserwelt oder Blick von der Raumsonde ins Universum – gemein ist den Bildern von Jackob-Marks die große Ruhe, die von ihnen ausgeht. Aber ihre Arbeit ist nicht Kontemplation, sondern Wahrheitssuche. „Mich interessiert, was hinter dem offensichtlich Sehbaren steht“, sagt sie im Gespräch.

Suche, Erinnerung, Wahrnehmung – der Betrachter-Blick tastet über die Leinwände von Christine Jackob-Marks. Mit einer gewissen Zärtlichkeit lässt sie Erdstrukturen, Eisschmelze und gebrochene Landschaften entstehen, dazwischen immer sternengleiche Lichtpunkte. Christine Jackob-Marks: „Zerstörung kann auch schön sein. Sumpfblumen blühen zum Beispiel im Brackwasser. Aber der Kosmos sollte für uns eine Hoffnung sein“.

Jackob-Marks sagt, sie sei immer sozial und politisch engagiert gewesen. Neben ihrer künstlerischen Arbeit studierte sie Erziehungswissenschaften und arbeitete als Therapeutin für verhaltensauffällige Kinder und ihre Eltern. Sie gewann den ersten Preis des künstlerischen Wettbewerbs zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin. Realisiert wurde er indes nicht, auch weil Altkanzler Helmut Kohl intervenierte.

Die Berliner Künstlerin Christine Jackob-Marks.

● Mehr als 200 Besucher täglich haben die Ausstellung „The Weimar Era“ der Galerie Samuelis Baumgarte besucht. Aufgrund der großen Resonanz hat sich Inhaber Alexander Baumgarte entschlossen, die Ausstellung in konzentrierter Form zu verlängern. Ausgewählte Highlights der Ausstellung mit Werken von 1918 bis 1933 sind in erweiterten Räumlichkeiten und im Obergeschoss zu sehen.

Black Market im Kunstraum Rampe

BIELEFELD (WB). Der Kunstraum Rampe präsentiert zum 26. Mal in vertrauter Tradition die Gruppenausstellung Black Market. Es werden wieder Bielefelder und überregionale Kunstschaffende vertreten sein; unter den neun Kreativen kann Bekanntes wieder getroffen, aber auch Unbekanntes entdeckt werden.

In diesem Jahr findet eine Zusammenarbeit mit dem Borgholzhausener Atelierhaus DaunTown statt. Mit Wandobjekten, Keramiken, Malerei, Collagen, Zeichnungen, mit Tufting Art, kinetischer Lichtkunst und Tiefdruck sind vertreten Anne Doris Borgsen, Helmut Pörtner, Marvin Knopf, Michael Holtgrewe, Michael Plöger, Stefanie Schwedes, Susanne Kinski, Theora Krummel und Volker Schomeier. So bunt, frisch und vielfältig war der Black Market wohl noch nie.

Die Vernissage findet an diesem Sonntag, 23. November, von 17.30 bis 19.30 Uhr statt. Öffnungszeiten sind vom 26. November bis 13. Dezember jeweils Mittwoch bis Freitag 16 bis18 Uhr, Samstag 12 bis 15 Uhr.

Kammerkonzert der Philharmoniker

BIELEFELD (WB). Mit ihrem zweiten Kammerkonzert dieser Saison präsentieren die Bielefelder Philharmoniker ein Programm, das in besonderer Weise die Vielfalt und emotionale Tiefe der Kammermusik beleuchtet. Im Mittelpunkt steht dabei Johannes Brahms' bedeutendes Horntrio Es-Dur op. 40, ergänzt durch zwei herausragende Werke für Bläserensemble von Carl Nielsen und Wolfgang Amadeus Mozart.

Das Konzert am Montag, 24. November, um 20 Uhr im Kleinen Saal der Rudolf-Oetker-Halle wird – wie alle Kammerkonzerte der Reihe – ausschließlich von Mitgliedern der Bielefelder Philharmoniker gestaltet und gespielt. Karten sind an der Theater- und Konzertkasse (Altstädter Kirchstraße 14, Telefon 0521/515454) oder online unter bielefelder-philharmoniker.de erhältlich.